

Belebung am Nachmittag

Schlagzeug, Zirkus und British Theatre – nach dem Unterricht machen Wetterauer Schulen attraktive Angebote

Von Hausaufgabenhilfe über Freizeit-AGs bis hin zur Schulsozialarbeit: an den Wetterauer Schulen wird nicht nur unterrichtet. Doch trotz des großen Angebots gibt es noch einige offene Wünsche. Zudem müssen die Eltern die zusätzliche Betreuung auch bezahlen.

VON KLAUS NISSEN

Bad Vilbel. Schon jetzt passiert eine Menge, damit die Kinder und Jugendlichen nachmittags in der Schule bleiben. Am Georg-Büchner-Gymnasium in Bad Vilbel kümmert sich ein Betreuungsverein darum, dass die Fünft- und Sechstklässler um 13 Uhr in die Mensa gehen und ab 14 Uhr Hausaufgaben erledigen. Danach machen die Betreuerinnen (darunter auch Mütter von Schülern) bis 16 Uhr Spiele mit den Kindern. Die Eltern müssen dafür 117,70 Euro pro Monat zahlen. Wenn das Angebot nur an drei Tagen in der Woche genutzt wird, sind knapp 70 Euro fällig.

Auch für Jugendliche bis zur neunten Klasse organisiert die Büchner-Schule gebührenfrei nachmittags 53 Arbeitsgemeinschaften – vom Volleyball für Mädchen über das Training im „Zirkus Kraumm“ bis zum Englischen Theater und der Video-AG. Da sind vor allem Lehrkräfte aus dem 110-köpfigen Kollegium aktiv, sagt die Schulleiterin Claudia Kamm.

Sozialarbeit gefragt

All diese Angebote würden „unglaublich stark nachgefragt“, betont die Schulleiterin. In der Mittel-



So wie hier in der Schulbücherei des Bad Vilbeler Georg-Büchner-Gymnasiums, sollen sich künftig auch nachmittags die Schulen füllen. Der Wetteraukreis investiert in zusätzliche Räumlichkeiten und Betreuungsangebote. Foto: Archiv

stufe sei auf jeden Fall mehr als die Hälfte aller Schüler dabei. Dass nun mehr Geld in die Ganztagsbetreuung fließt, findet die Direktorin prima. Allerdings hat sie noch einen dringenden Wunsch: „Wir

brauchen mehr Schulsozialarbeit.“ Denn auch am Gymnasium kommen laut Kamm Kinder in Nöte, wenn Eltern krank werden, sich trennen oder wenn es Probleme mit der Schule gibt. „Sie brauchen

einen unabhängigen Ansprechpartner“, so Kamm. Andere Gymnasien im Kreis hätten seit Jahren eigene Sozialarbeiter. Doch in Bad Vilbel sei bislang keine Drittel-Finanzierung einer Stelle durch die Stadt,

den Kreis und das Land gelungen. Mit rund 1250 Schülern ist die Kurt-Schumacher-Schule in Karben fast genauso groß wie das Büchner-Gymnasium. Sie organisiert am Karbener Weg eine gebührenfreie

Nachmittagsbetreuung zwischen 12.45 und 16 Uhr – freitags allerdings nur bis 15 Uhr. Oberstufenschüler der kooperativen Gesamtschule helfen den Jüngeren bei den Hausaufgaben, danach kann man Kickern, Gesellschaftsspiele ausprobieren, in der Schulbücherei stöbern oder einfach nur quatschen. Jeden Nachmittag treffen sich vier bis fünf Arbeitsgemeinschaften für Jugendliche aus der Mittelstufe – Schlagzeuger, Orchester, Triathleten und Modelleisenbahn-Fans.

Die Geschwister-Scholl-Schule in Assenheim ist schon seit 2003 eine „Ganztagschule nach Maß“. In dieser Gesamtschule organisiert ein Team des Kinderschutzbundes nachmittags nach dem Mittagessen eine Hausaufgabenhilfe. Freitags wird die Betreuung aber nur bis zum Ende der sechsten Stunde um 12.50 Uhr angeboten. Die Eltern zahlen dafür 45 Euro pro Monat.

Töpfern und Inline-Hockey

Zusätzlich gibt es in Assenheim 14 Arbeitsgemeinschaften, in denen die Lehrkräfte der Schule teils sogar Zehntklässler einbinden: einen Zirkus, eine Töpferei, eine Baseball-AG, eine Inline-Hockey-Gruppe in der benachbarten Spezialhalle und eine „Werkstatt Ernährung.“ Mehr Geld vom Kreis bekommt bald auch die Kapersburgschule in Rosbach. In der Grundschule neben der Adolf-Reichwein-Halle organisiert der Frankfurter Verein für Jugendberater und Jugendhilfe die Nachmittagsbetreuung.

Allerdings ist das nicht kostenlos. Nach der aktuellen Preisliste müssen die Eltern für das Mittagessen monatlich 62,50 Euro zahlen. Wer sein Kind jeden Schultag zwischen 7 und 17 Uhr verlässlich in der Kapersburgschule betreut wissen will, muss dafür 220 Euro im Monat aufbringen. Familien mit einem Bruttoeinkommen von maximal 3600 Euro im Monat können beim Wetteraukreis einen Zuschuss beantragen.